

# Entwicklungsländer nicht vergessen

**Jede Minute stecken sich zehn Menschen mit HIV an, pro Stunde sind es 600 – rund 40 Millionen Infizierte gibt es weltweit. 95 Prozent davon leben in Entwicklungsländern. Und noch eine ernüchternde Tatsache: die meisten der 2,3 Millionen HIV-positiven Kinder wurden durch ihre Mütter infiziert.**

„HIV/AIDS ist nicht länger nur eine Krise im Gesundheitswesen der Entwicklungsländer – es ist ein Entwicklungsproblem“, so Kofi Annan schon 1999. Der Kampf gegen Aids geht alle an – die Regierungen der betroffenen Länder ebenso wie unsere eigene Gesellschaft. Forschende pharmazeutische Unternehmen wie Boehringer Ingelheim tragen eine besondere Verantwortung.

Angesichts der sich immer weiter öffnenden Schere zwischen armen und reichen Nationen sieht sich das Familienunternehmen in der Pflicht, armen Ländern zu helfen, die sich lebensrettende Aids-Medikamente sonst nicht leisten könnten. Unter den Top 15 der Pharmabranche und für 37.000 Mitarbeiter weltweit verantwortlich spielt Corporate Social Responsibility eine zunehmend wichtige Rolle.

Das Unternehmen ermöglicht mit dem Viramune®-Spendenprogramm seit dem Jahr 2000 Entwicklungsländern kostenfreien Zugang zu seinem Aidspräparat

Viramune® zur Vermeidung der Virus-Übertragung von einer HIV-positiven Mutter auf ihr Kind unter der Geburt.

Darüber hinaus hat Boehringer Ingelheim freiwillige Lizenzen erteilt, so dass trotz laufendem Patentschutz einige Generikahersteller vor Ort für afrikanische Länder Anti-HIV-Medikamente zu lokalen Kosten günstiger produzieren können.

In den Unternehmensniederlassungen in stark von HIV/Aids betroffenen Ländern wurden Initiativen gestartet, die Mitarbeiter im Gesundheitsdienst oder andere Interessierte weiterbilden und die Arbeit der Hilfsorganisationen unterstützen sollen.

## Viramune®-Spendenprogramm

Der Hauptgrund der Infektion von Kindern mit HIV ist die perinatale Übertragung von der Mutter auf das Baby. Ohne Behandlung würden sich ca. 15 bis 30 Prozent der Babies, die von HIV-positiven Frauen geboren werden, während der Schwangerschaft oder der Geburt

anstecken. Weitere 5 bis 20 Prozent werden beim Stillen infiziert.

Klinische Studien zeigen, dass sich durch die Gabe einer einzigen Tablette Viramune® im Geburtszeitraum an die Mutter und die Verabreichung weniger Tropfen Viramune® Suspension an das Neugeborene die Übertragungsrate erheblich reduzieren lässt.

Bisher wurden in diesem Rahmen rund 151 Hilfsprogramme in 59 Ländern Afrikas, Asiens, Lateinamerikas, der Karibik und Osteuropas vergeben. Nach einem eher schleppenden Start des Programms in den ersten Jahren aufgrund eines Mangels an qualifiziertem Personal und unzureichender Infrastruktur in den Entwicklungsländern ist die Inanspruchnahme in den letzten drei Jahren deutlich gestiegen.

Dr. Charles Wanyoni von der Pumwani-Entbindungsklinik in Nairobi, Kenia, ist glücklich über den Erfolg: „Nevirapin ist sehr effektiv und hilft vielen HIV-positiven Müttern, gesunde Kinder zu bekommen. Wir beobachten einen drastischen Rückgang der Mutter-zu-Kind-Übertragung während der Geburt.“

## Medizinische Infrastruktur ist wichtig

Das Viramune®-Spendenprogramm kann aus den oben erwähnten Gründen nur einen kleinen Teil der Zahl der jährlichen Geburten durch HIV-infizierte Mütter in Entwicklungsländern erreichen. Daher sucht Boehringer Ingelheim Wege zur Zusammenarbeit mit Regierungen und Nicht-Regierungsorganisationen (NROs). Eine Initiative, die das Pharmaunternehmen unternommen hat, ist das „Turning the Tide“-Programm zur Schulung von Mitarbeitern. Zu diesem Programm gehört die Unterhaltung eines Trainingszentrums in Botswana zur Aus- und Weiterbildung von medizinischem Personal im Gesundheitswesen, speziell zu HIV.

## Weltweite Zusammenarbeit ist wichtig

Damit die Ausbreitung von HIV und Aids verhindert werden kann, müssen nicht nur wirksame Therapien vorhanden sein, sondern es muss auch dafür gesorgt werden, dass die Betroffenen einen schnellen Zugang zu der Behandlung haben. Um das zu ermöglichen, gibt es seit 2000 die schon erwähnte



Accelerating Access Initiative (AAI), deren Gründungsmitglied Boehringer Ingelheim ist. In diesem Programm arbeiten weltweit tätige pharmazeutische Unternehmen mit Behörden der Vereinten Nationen zusammen. Im Rahmen der Initiative werden stark preisreduzierte antiretrovirale Medikamente für die chronische Therapie zur Verfügung gestellt. Bis Dezember 2005 konnten so mehr als 716.000 Infizierte von den in der Initiative zusammengeschlossenen Unternehmen versorgt werden. Seither ist die Zahl erheblich angestiegen.

### Sich den Herausforderungen der Zukunft stellen

Doch trotz vieler erreichter Ziele und guter Initiativen ist der Kampf gegen Aids längst nicht gewonnen. Dr. Alessandro

Banchi, Sprecher der Unternehmensleitung von Boehringer Ingelheim, skizziert die Herausforderungen der Zukunft: „Zwar wurde bereits etwas erreicht, aber in den Entwicklungsländern liegt noch ein langer Weg vor uns. Es muss alles daran gesetzt werden, den Aufbau der Infrastruktur des Gesundheitswesens zu beschleunigen. Wir brauchen mehr Forschung, damit wir bessere Medikamente entwickeln können. In den Ländern, die schwer unter Aids leiden, brauchen wir einen Konsens darüber,

dass der Vermittlung von Kenntnissen zur Verhinderung von Neuinfektionen, der Bewusstseinsänderung gegenüber bereits Erkrankten und dem Zugang zu Therapien oberste Priorität eingeräumt werden muss.

Die Pharmaindustrie, Regierungen, NROs und Organe des Gesundheitswesens müssen noch enger zusammenarbeiten, um die Aids-Pandemie zu bekämpfen.“

*(NB: Zur Anwendung von Viramune® in Deutschland ist die gültige Fachinformation zu beachten.)*

#### Steckbrief:

**Projekt:** Viramune®-Spendenprogramm (Viramune® Donation Programme (VDP))

**Initiator:** Boehringer Ingelheim International GmbH

**Kooperationspartner:** Axios International, beauftragt mit der technischen Umsetzung

**Ziel:** Verminderung der AIDS-Virusübertragung von der Mutter auf das Kind während des Geburtsvorgangs

**Beginn:** Juli 2000

**Laufzeit:** nach Bedarf

**Länder:** 151 HIV-Präventionsprogramme in 59 Ländern in Afrika, Asien, Lateinamerika, Osteuropa (Stand Anfang September 2006)

**Erreichte Patienten:** Kostenlose Lieferungen zur Versorgung von Mutter-Kind-Paaren

**Größte Erfolge:** Durch das Programm können viele HIV-positive Mütter in Entwicklungsländern gesunde Kinder zur Welt bringen

**Misserfolge:** Anlaufschwierigkeiten durch Mangel an qualifiziertem Personal und unzureichende Verteilungs-Infrastruktur in den Entwicklungsländern

**Ansprechpartner für weitere Informationen:** Boehringer Ingelheim GmbH, Dr. Michael Rabbow, 55216 Ingelheim am Rhein, GERMANY, Telefon 06132 7792701, Fax 773829, Email: rabbow@ing.boehringer-ingelheim.com



Fotos: Worldbank

Foto: ©Daniel Rosenthal